

Köster: Platz elf wäre für uns wie die Meisterschaft

Fußball Fast die halbe Liga zittert im Abstiegskampf der Kreisliga A – SG Herdorf bekommt kampfflos noch drei Punkte gutgeschrieben

Von unserem Mitarbeiter
René Weiss

■ **Region.** Noch zwei Spieltage stehen in der Fußball-Kreisliga A Westerwald/Sieg aus, und fast die halbe Liga muss sich noch mit dem Abstiegskampf auseinandersetzen. Es ist sogar gut möglich, dass Wertungen am Grünen Tisch über Klassenverbleib und Abstieg entscheiden. Mit der SG Daaden/Biersdorf und der SG Herdorf kommen im Saisonendspurt durch die ausstehenden Begegnungen gegen den aus dem Spielbetrieb ausgeschiedenen SSV Almersbach-Fluterschen noch zwei Teams aus der Gefahrenzone kampfflos zu jeweils drei ganz wichtigen Punkten. Wir analysieren die Situation im spannenden Abstiegskampf des Kreisoberhauses.

SG Alsdorf/K./F./W. (8., 32 Punkte)

Die Verfassung: Mit 32 Punkten hat Alsdorf die beste Ausgangsposition der Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte, und normalerweise sollte diese Ausbeute für den Klassenverbleib ausreichen. Die Elf von Enis Caglayan enttäuschte in der Rückrunde mit nur vier Siegen. Mit dem Erfolg über den SC Berod-Wahlrod (4:0) schien die SG wieder in die Spur gekommen zu sein, aber am Mittwoch präsentierte sich die Mannschaft im Nachholspiel in Daaden einmal mehr in keiner guten Verfassung.

Das Restprogramm: Beim wiedererstarteten SV Niederfischbach und auf eigenem Platz gegen die Spvgg Lautzert-Oberdreis müssen die Alsdorfer in dieser Runde noch antreten. Es gibt sicherlich einfachere Gegner.

Das sagt der Trainer: „Wir haben uns durch die Niederlage gegen Daaden am Mittwoch wieder in die unnötig spannende Situation gebracht, sodass wir gezwungen sind, noch mindestens einen Punkt zu holen, um nicht direkt abzustiegen. Dementsprechend ist die Stimmung nun wieder etwas angespannter. Es herrscht zwar noch keine Panik, aber wir können uns nicht auf die anderen Vereine verlassen. An den beiden letzten Spieltagen passiert so manche verrückte Geschichte. Diese Horrorszenerien möchte ich mir erst gar nicht ausmalen. Der nächste Spieltag hat es in sich, und wir sind im Abstiegskampf leider mittendrin statt nur dabei“, beschreibt Enis Caglayan seine Sicht der Dinge.

SC Berod-Wahlrod (9., 31)

Die Verfassung: Genau zum richtigen Zeitpunkt hat die Union zur Erfolgsserie angesetzt: Mit vier Siegen nach Gang verschaffte sich der Bezirksliga-Absteiger ein Polster zu den Abstiegsplätzen und eine gute Ausgangslage für die letzten 180 Minuten des Spieljahres, auch wenn die Formkurve zuletzt beim glatten 0:4 gegen die SG Alsdorf/Kirchen/Freusburg/Wehbach aber wieder eine kleine Delle bekam.

Kompakt

B-Ligisten ermitteln Meister am 24. Mai

■ **Fußball.** Das Spiel um die Kreismeisterschaft der B-Ligisten Westerwald/Sieg zwischen der SG Rennerod/Irmtraut/Seck und der SG Steinerth-Dauersberg/Molzhausen wird am Mittwoch, 24. Mai, von 19.30 Uhr an im Stadion in Hachenburg ausgetragen.

Stadtlauf mit schnellem Kurs und toller Kulisse

■ **Leichtathletik.** Der Bad Emser Stadtlauf erlebt am heutigen Samstag seine elfte Auflage. Ambitionierte Läufer schätzen den schnellen Rundkurs, bei dem zwar einige Kurven zu meistern sind, der aber absolut flach und damit ein Garant für gute Zeiten ist. Unter Genießern steht vor allem die einmalige Kulisse hoch im Kurs, die der Lauf durch das Kurviertel mit seinen Passagen im Kurpark zu bieten hat. Der Hauptlauf über 10 Kilometer startet um 16 Uhr.



Muss der SSV Weyerbusch (hier Kai Uwe Gippert, weißes Trikot) in der Kreisliga A die Segel streichen? Der Tabellenvorletzte hat das wohl schwerste Restprogramm vor der Brust.

Foto: byjogi

Das Restprogramm: Berod empfängt an diesem Wochenende mit dem VfB Niederdreisbach (Hinrunde: 1:4) eines der Überraschungsteams der Saison und beendet die Spielzeit auswärts bei der SG Daaden/Biersdorf (Hinrunde: 1:1) – eine Begegnung mit Endspiel-Potenzial.

Das sagt der Trainer: Marco Köster will 31 Punkte nicht überbewerten: „Wir sind noch voll dabei im Abstiegskampf. Vielleicht ist es für uns ein Vorteil, dass wir im Gegensatz zu anderen Mannschaften, wie zum Beispiel Stockum-Püschchen, diese Situation vom ersten Spieltag an kennen. Wenn wir es schaffen, in der Abschlusstabelle drei Teams hinter uns zu lassen, dann ist das für uns wie die Meis-

terschaft. Dann haben wir in einem Jahr, das auch bei mir so viel Kraft gekostet hat wie normalerweise fünf Jahre, das Beste herausgeholt, was wir erreichen konnten.“

SV Stockum-Püschchen (10., 30)

Die Verfassung: Nach 20 Spieltagen noch Fünfter mit beruhigenden 30 Punkten – da hätten wohl nur die größten Skeptiker in Erwägung gezogen, dass der SV Stockum-Püschchen noch einmal unter Zugzwang gerät. Aber die Elf von Nico Tzimas offenbart seitdem Probleme mit der Standfestigkeit. 18 Gegentore in vier Partien gegen den SC Berod-Wahlrod (0:4), den SV Niederfischbach (1:6), die Spvgg Lautzert-Oberdreis (2:6) und die SG Meudt/Berod/Elbingen-

Hahn (1:2) ließen den SV abrutschen.

Das Restprogramm: Das Auswärtsspiel gegen die SG Herschbach/Girkenroth/Salz könnte das wichtigste der Saison werden. Mit einem Sieg wäre der Klassenverbleib unter Dach und Fach. Hält die Negativserie allerdings an, wird es noch einmal richtig brenzlich, weil der letzte Spieltag für die Stockumer den Meister SG Wallmenroth/Scheuerfeld als Gegner vorseht.

Das sagt der Trainer: Nico Tzimas meint vor dem Kellerduell gegen die SG Herschbach/Girkenroth/Salz: „Für uns muss in dieser Partie mindestens noch ein Punkt her, damit wir Herschbach auf Distanz halten.“

SG Herdorf (11., 28)

Die Verfassung: Lange Zeit sah es nicht gut aus für die Herdorfer, die unter der Leitung von Ramazan Murcak jedoch einen Aufschwung erlebten und seit nunmehr fünf Begegnungen ungeschlagen sind (zwei Siege, drei Remis). Somit festigte die SG den elften Platz, der auf direktem Weg den Klassenverbleib bedeuten würde. Allerdings verpasste es die Mannschaft zuletzt, mehr als die Punkteteilungen gegen den VfB Niederdreisbach und die SG Daaden/Biersdorf herauszuholen. Beide Male wären auch Siege möglich gewesen.

Das Restprogramm: Beim frischgebackenen Meister und Aufsteiger SG Wallmenroth/Scheuerfeld ist Herdorf am Sonntag krasser Außenseiter – und darauf hoffen, dass sich der künftige Bezirksligist noch im Feiermodus befindet, darf man wohl auch nicht, weil Wallmenroth nach eigener Aussage die Runde ohne Niederlage abschließen will. Es wird bereits der letzte Punktspielsatz der Serie für die Grün-Weißen sein, weil sie am 26. und letzten Spieltag die Zähler aus der Almersbach-Partie gutgeschrieben bekommen, ohne die Stiefel schnüren zu müssen.

Das sagt der Trainer: „Weil wir es zuletzt verpasst haben, den Deckel draufzumachen, müssen wir rechnerisch gegen Wallmenroth noch etwas holen. Wir haben nämlich keine Lust, am letzten Spieltag von den anderen Mannschaften abhängig zu sein. Auch gegen den frischgebackenen Meister rechnen wir uns etwas aus. Beim Meister geht es für uns um drei ganz wichtige Punkte. Wenn wir die holen, wäre das gut für unsere Nerven“, sagt Herdorfs Coach Ramazan Murcak.

SG Herschbach/G./S. (12., 27)

Die Verfassung: Einige hatten den Aufsteiger bereits abgeschrieben, ehe er ausgerechnet gegen die Ligaspitze den Abstiegskampf annahm und mit Siegen über die Spvgg Lautzert-Oberdreis und die SG Meudt/Berod/Elbingen-Hahn aufwartete. Gegen Wallmenroth endete diese Serie zwar, aber die vergangenen Wochen haben gezeigt, dass sich die Mannschaft, die in dieser Spielzeit an insgesamt neun Spieltagen auf einem Abstiegsrang stand (nur Absteiger Almersbach überbietet diesen Wert), verdienstermaßen wieder auf Relegationsplatz elf verbesserte.

Das Restprogramm: Nur einen Punkt holte Herschbach in der Hinrunde gegen den SV Stockum-Püschchen (1:4) und die SG Alpenrod-Lochum/Nistertal/Unnau (0:0). In den Rückspielen am bevorstehenden und dem darauffolgenden Wochenende muss definitiv mehr herauspringen, um die Klasse auf direktem Weg zu halten.

Das sagt der Trainer: Sebastian Bodden freut sich über den unübersehbaren Aufwärtstrend seiner Mannschaft: „Wir wollen uns für das belohnen, was wir in den vergangenen sechs Wochen er-

reicht haben und natürlich am liebsten einen weiteren Sieg holen.“

SSV Weyerbusch (13., 26)

Die Verfassung: Wirklich schlechte Spiele zeigte der SSV in den zurückliegenden Wochen eigentlich nur gegen den VfB Niederdreisbach und die SG Herdorf. In allen anderen Begegnungen stimmte die Leistung, was aber nur gegen die Daaden/Biersdorf einen Sieg einbrachte (2:1). Auch das 1:1 gegen den SV Niederfischbach war zum Leben zu wenig für den A-Klasse-Dino, der aktuell erst zum zweiten Mal in dieser Saison auf einem direkten Abstiegsplatz steht. Nach wie vor ist vor allem die Auswärtschwäche das Sorgenkind der Mannschaft.

Das Restprogramm: Weyerbusch hat das mit Abstand schwierigste Restprogramm der Abstiegskandidaten. Auswärts bei Vizemeister Spvgg Lautzert-Oberdreis und zum Abschluss auf heimischem Platz gegen die SG Meudt/Berod/Elbingen-Hahn hängen die Trauben hoch. Um den Abstieg abzuwenden, muss es der SSV besser machen als in der ersten Saisonhälfte. Damals gab es gegen die Teams aus der Liga-Spitzenzone nichts zu ernten (1:3 gegen Lautzert, 1:5 gegen Meudt).

Das sagt der Trainer: „Wir brauchen zwei Siege. Es wäre illusorisch davon auszugehen, dass weniger zum Klassenverbleib ausreicht. Die Situation erscheint für uns zwar relativ aussichtslos, aber wir haben nichts mehr zu verlieren. Und wenn wir die beiden Siege holen, hätten wir den Klassenverbleib auch verdient. Unsere Spieler können sich auf jeden Fall nichts vorwerfen. Sie haben immer alles gegeben. Wenn es nicht reichen sollte, bin ich fest davon überzeugt, dass wir wieder in die A-Klasse zurückkehren – sei es in einem, zwei oder drei Jahren“, sagt Trainer Alexander Stahl.

Fußball Westerwald/Sieg

Kreisliga A

SG Meudt/B./E.-H. - SG Alpenrod	So., 15 Uhr
Spvgg Lautzert-O. - SSV Weyerbusch	So., 15 Uhr
SV Niederfischbach - SG Alsdorf	So., 15 Uhr
SC Berod-W. - VfB Niederdreisbach	So., 15 Uhr
SG Wallmenroth/S. - SG Herdorf	So., 15 Uhr
SG Herschbach - SV Stockum-P.	So., 15 Uhr

1. SG Wallmenroth/Sch.	24	69:	18	58
2. Spvgg Lautzert	24	67:	28	49
3. VfB Niederdreisbach	24	38:	32	42
4. SG Meudt/B./E.-H.	24	53:	27	41
5. SG Alpenrod-L./N./U.	24	44:	41	34
6. SV Niederfischbach	24	52:	56	34
7. SG Daaden/Biersdorf	24	39:	39	32
8. SG Alsdorf/Kirchen	23	51:	37	32
9. SC Berod-Wahlrod	24	52:	61	31
10. SV Stockum-Püschchen	24	51:	61	30
11. SG Herdorf	24	42:	48	28
12. SG Herschbach/G./S.	24	32:	43	27
13. SSV Weyerbusch	24	28:	41	26
14. SSV Almersbach-F.	24	25:	111	6

Anmerkung: Die SG Daaden/Biersdorf kommt gegen aus dem Spielbetrieb genommenen SSV Almersbach-Fluterschen kampfflos zu drei Punkten.

Leserbriefe

Fußball Kommentare zu den Leistungen von Unparteiischen gibt es während des Spiels und allzu oft auch danach. Das macht dem „zwölften Mann“ oder auch der „zwölften Frau“ das Leben schwer.

„Der Schiri ist immer Schuld“

Seit Wochen erzählt mir mein Mann, was sich sonntags auf dem Spielfeld abspielt. Wenn gepfeiften wird, wird kritisiert – das nervt den Schiri, nie wird es einer Mannschaft Recht gemacht. So auch am vergangenen Sonntag in Elkenroth. Herr Best hat für meine Augen das Spiel souverän geleitet. Nur wurde er immer wieder von einem Betreuer des Gegners ange-meckert für das, was er pfiff. Das überträgt sich auch auf die Spieler.

Die Nachspielzeit war berechtigt, weil es dauerte, den Betreuer des Platzes zu verweisen. Ich habe auch selbst gepfeiften und weiß, wie schwer man es hat. Die Vereine können froh sein, dass sich Sonntag für Sonntag noch Leute zur Verfügung stellen und pfeifen, obwohl pöbelnde Zuschauer und Betreuer

den Sonntag nicht gerade schön gestalten. Danke den Mädels und Jungs für die Leistung! Lasst euch nicht unterkriegen!

Maria Schmittner, Elkenroth

Ihr Kontakt zu uns

Sie möchten auch Stellung zu Themen im Regionalsport der Rhein-Zeitung beziehen? **Schreiben Sie uns:**

Rhein-Zeitung
Regionalsport Ost
Konrad-Adenauer-Platz 3
56410 Montabaur
Tel: 02602/160 494
Fax: 02602/160 465
sport.ak@rhein-zeitung.net

Die Redaktion behält sich das Recht von Kürzungen vor. Leserbriefe im Internet unter www.rhein-zeitung.de/leserbriefe

Siegen erwartet ein heißer Tanz

Fußball-Regionalliga West Sportfreunde sind bei Rot-Weiß Ahlen zu Gast

■ **Siegen/Ahlen.** Für die Fußballer der Sportfreunde Siegen steht bei ihrer Abschiedstour aus der Regionalliga West an diesem Samstag das letzte Auswärtsspiel auf dem Programm. Ab 14 Uhr kommt es für das aktuelle Schlusslicht bei Rot-Weiß Ahlen zu einem Kellerduell, das unter unterschiedlichen Vorzeichen steht. Denn während es für die Siegener nur noch um das persönliche Ziel geht, die Spielzeit nicht als Tabellenletzter zu beenden, rechnen sich die Ahlener noch Chancen auf den Klassenverbleib aus.

Denn je nachdem, was die Auf- und Abstiegskonstellationen oder auch die Zulassungsverfahren für die neue Saison ergeben, könnte Platz 15, der für die Gastgeber nur zwei Punkte entfernt ist, unter Umständen noch reichen. Dafür, das

weiß auch Thorsten Seibert, muss jedoch unbedingt ein Sieg her. „Ich erwarte eine giftige, engagierte Mannschaft, die zu Hause unbedingt punkten muss“, weiß der Siegener Trainer, dass seine Mannschaft im Fernduell mit der TSG Sprockhövel um Platz 17 nichts geschenkt bekommen wird. „Ahlen hat in der Offensive technisch und spielerisch eine hohe Qualität. Vielleicht haben sie das nicht immer in Torerfolge ummünzen können, aber gerade die offensiven Dribblings sind gefährlich. Vielleicht haben sie auch deshalb einige Punkte mehr als wir.“

Dass es für Rot-Weiß aber eben auch nicht für einen Platz im gesicherten Mittelfeld reicht, führt Seibert auf defensive Schwächen zurück, die der Gegner nicht selten durch eine harte Gangart und stän-

diges Reklamieren zu kaschieren versucht. Nicht umsonst sahen Ahlener Spieler in dieser Saison bereits 81 Mal die gelbe Karte – öfter als jedes andere Team der Liga.

Ein Vergnügen dürfte das Gastspiel für die Sportfreunde also nicht werden. Und trotzdem: Nach dem 1:1 gegen Rödinghausen erneut ungeschlagen bleiben und eine gute Leistung abliefern – so lautet Seiberts Vorgabe an seine Mannschaft, bei der erneut einige Leistungsträger ausfallen werden: Alban Sabah, Serkan Dalman, Dominik Poremba, Haluk Arslan und auch Marco Beier, der sich nach seiner Rückkehr erneut mit Muskelproblemen herumschlägt, werden fehlen. Gleiches gilt wohl für Til Bauman, der einen Trainingsunfall hatte und auf die Diagnose seines verletzten Knöchels wartet.